

Reino-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang

Postverlagsort: Bocholt.
Postverandort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 5

Mittwoch, den 6. Januar 1937

Jahrgang 1937

Das nationale Belgien fordert Abbruch der Beziehungen zu den Bolschewisten in Spanien „Das Blut des belgischen Diplomaten schreit nach Rache“.

Empörung über die Ermordung des Barons de Borchgrave.

DNB Brüssel, 5. Januar.

Die belgische Presse beschäftigt sich in zunehmendem Maße mit dem Mord an dem belgischen Diplomaten Baron de Borchgrave. Uebereinstimmend wird von verschiedenen Blättern festgestellt, daß Baron de Borchgrave in Ausübung seiner dienstlichen Tätigkeit ums Leben gekommen ist; er war seit September in amtlicher Eigenschaft der spanischen Botschaft in Madrid zugeteilt und leitete seit Anfang Dezember praktisch die Geschäfte der Botschaft, er stand also einwandfrei unter diplomatischem Schutz.

Es steht auch fest, daß er auf der Botschaftsgeleise, auf der er von den Roten offenbar in eine Falle gelockt und auf schändliche Weise umgebracht worden ist, einen Kraftwagen benutzte, der die diplomatischen Kennzeichen trug.

Der Wagen konnte nicht mehr aufgefunden werden. Auch Ausweispapiere waren bei der Leiche nicht mehr vorhanden. Kraftwagen und Papiere sind offenbar von den Roten beseitigt worden, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen.

Daß es sich bei dem Verschwinden des belgischen Diplomaten um ein vorsätzlich ausgeführtes Verbrechen der roten Horde handelt, unterliegt für die Mehrheit der belgischen Zeitungen ebensowenig wie für die belgische Öffentlichkeit, als einem Zweifel.

wenn auch die amtliche Darstellung die Frage offen läßt. Seit einigen Wochen hat eine wachsende Anzahl belgischer „Freiwilliger“, die sich in den meisten Fällen durch Vermittlung des Generalsekretärs der belgischen sozialistischen Partei, Delvoigne, für die roten Milizen hatten anwerben lassen, sei es aus Enttäuschung über nichtgehaltene materielle Versprechungen, sei es aus Neugier über die Verhältnisse, die sie bei den Bolschewisten angetroffen haben, sich entschlossen, wieder nach Belgien zurückzukehren. Wo es möglich war, flüchteten sie sich zunächst nach Madrid in die belgische Botschaft, und der rote Mob warf nun, wie die der Regierung nahestehende „Independance Belge“ zugeben muß, der belgischen Botschaft vor, daß diese Flüchtlinge, die von den Roten als Deserteure angesehen werden, dort beherbergt wurden. Die Kommunisten umgaben — nach den Mitteilungen desselben Blattes — die belgische Botschaft mit einem mehr oder weniger geheimen Überwachungsnetz, der sich namentlich gegen Baron de Borchgrave richtete.

Baron de Borchgrave ließ sich jedoch dadurch nicht davon zurückhalten, mit seinen zahlreichen Landsleuten an der roten Front in Verbindung zu bleiben, um ihnen, soweit er es konnte, zu helfen. Die „Independance Belge“ glaubt, daß er auf einer Botschaftsreise an die Front von den Roten in einen Hinterhalt gelockt und umgebracht worden ist.

Ueber die Art, wie der belgische Diplomat ums Leben gekommen ist, läßt die von der „Libre Belgique“ zuerst gebrachte Mitteilung über den Leichenfund keinen Zweifel. Der Kopf des Ermordeten war demnach nur noch eine breite Masse. Mehrere Blätter ziehen daraus den Schluß, daß Baron de Borchgrave in gemeiner und schändlicher Weise von den roten Banditen hingerichtet worden ist, und daß man keinesfalls die Ausrede gelten lassen könne, er sei von einer Gewehrflut oder von einer Granate getroffen worden. Die Version, daß ein „unglücklicher Zufall“ dem Leben des jungen belgischen Diplomaten ein Ende bereitet hat, scheitert schon nach dem vorläufigen Untersuchungsergebnis aus. Bezeichnend ist es auch, daß sich die marxistische Presse bis jetzt über den Fall in größtes Schweigen gehüllt und sich auf die Wiedergabe der amtlichen Darstellung beschränkt hat. Daß den belgischen Marxisten und ihren Mitglie- dern in der Regierung dieser vielstimmige Vorwurf ihrer „Genossen“ sehr unangenehm und peinlich ist, erscheint verständlich.

Die öffentliche Meinung in Belgien, soweit sie von der marxistischen Presse nicht im unklaren gehalten wird, fordert von der Regierung eine strenge Untersuchung und ein energisches Auftreten gegenüber den Bolschewisten. Verschiedene Blätter drohen mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den roten Machthabern in dem von den Bolschewisten beherrschten Teil Spaniens, das — wie die „Nation Belge“ schreibt — „sich immer mehr als ein von Berufsverbrechern regiertes Chaos“ ausweist.

Die „Gazette de Bruxelles“ schreibt: Wenn Deutschland dort unten eine kräftige Art anwendet, um seiner Flage Abhilfe zu verschaffen, so müssen auch wir die Maßnahmen ergreifen, die sich aus der Lage ergeben. Ein belgischer Diplomat, der seit einiger Zeit in Spanien akkreditiert war, ist in Ausübung seiner dienstlichen Tätigkeit ermordet worden. Können wir noch diplomatische Beziehungen mit diesen Mörderstaaten aufrechterhalten? — Das Blatt mahnt die Regierung an ihre nationale Würde und warnt sie davor, sich von ihren marxistischen Freunden beeinflussen zu lassen.

Das Blatt der Rev.-Bewegung „Le Pays Neel“ fragt ferner, an wen die Rote des Außenministers Spaal,

auf die in der amtlichen Darstellung Bezug genommen wird, eigentlich gerichtet sei: an die Kommunisten, an die Anarchisten oder an die sowjetrussischen Generale, die die „Internationale Brigade“ befehligten? — Leon Degrelle, der Führer der Rev.-Bewegung, greift aus diesem Anlaß wieder heftig die Regierung von Brüssel an, der er vorwirft, daß sie die Angelegenheit vertuschen wolle.

Niemals, so schreibt Degrelle, sei in Europa der Angehörige einer Botschaft auf solche Weise ermordet worden, wie es bei Baron de Borchgrave der Fall sei. Für eine weniger grausame Beleidigung habe ein anderes Land als Belgien auf der Stelle die diplomatischen Beziehungen mit Madrid abgebrochen und Repressalien ergriffen.

Die Antwerpener „Metropole“ schreibt, das schmachvolle Verbrechen rufe in ganz Belgien eine Welle der Empörung und des Zornes gegen die Sozialisten und von Banditen hervor, denen der belgische Minister Vandervelde und seine Kollegen jeden Tag ihre Sympathie zum Ausdruck brächten, für die der Generalsekretär der sozialistischen Partei Munition ankaufte und Freiwillige anwerbe, zu deren Gunsten man in sozialistischen Parteihäusern im Anschluß an die Reden sozialistischer Minister Versammlungen veranstaltete.

Belgien könne, so schließt die „Metropole“, eine offizielle Vertretung bei einer solchen „Regierung“ nicht mehr beibehalten.

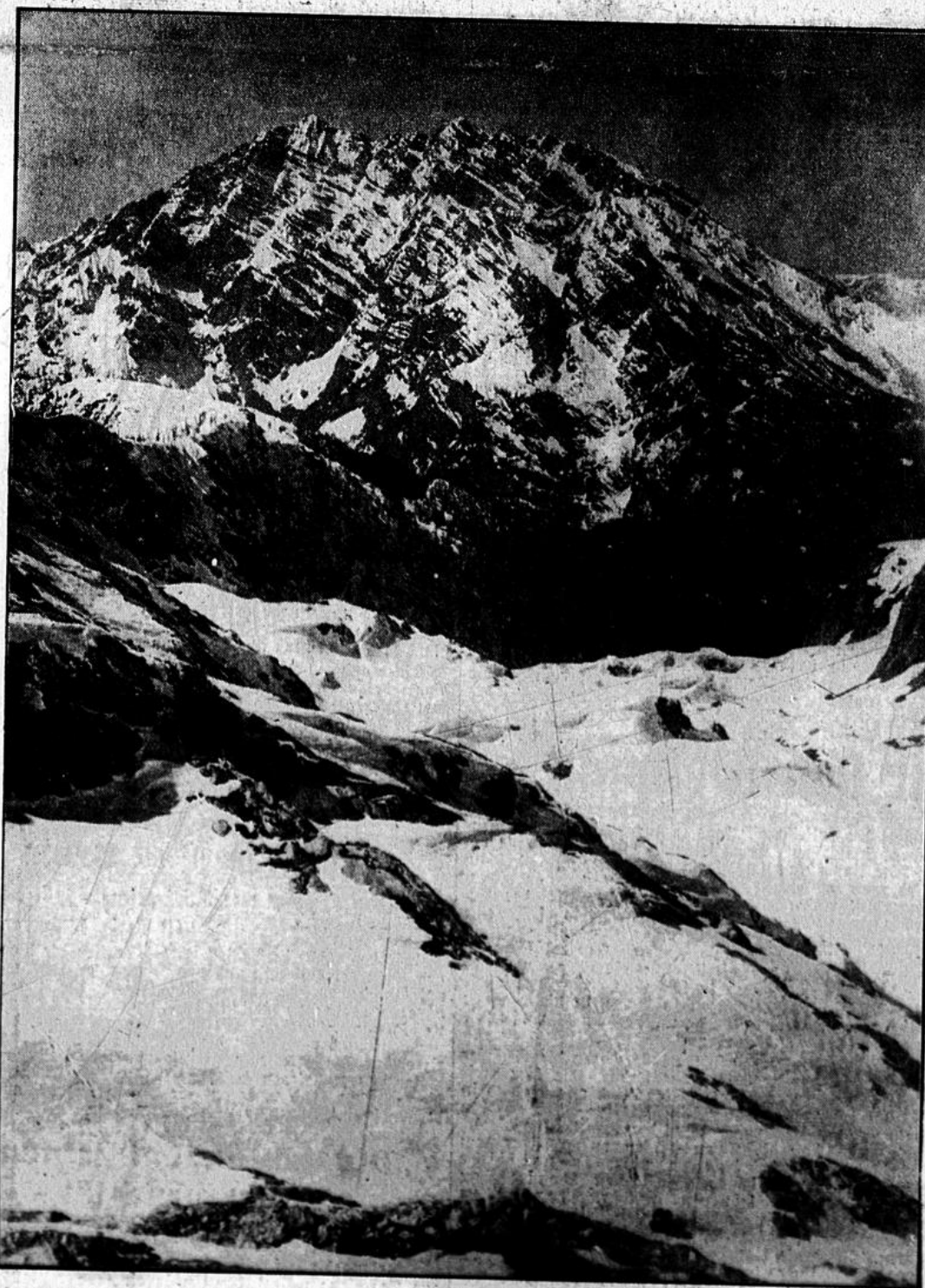
Das Blut des belgischen Diplomaten schreit nach Rache; es sei eine Tat notwendig. Der belgische Abgeordnete Degrelle teilte in der Presse mit, daß er die Regierung über die Notwendigkeit eines sofortigen Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit den spanischen Bolschewisten interpellieren werde.

Amerikas Neutralitätspolitik.

Keine Waffenausfuhr für die Roten in Spanien?

Washington, 5. Januar.

Nachdem sich in Kreisen des Bundestagess und des Weißen Hauses ein Widerstand dagegen geltend gemacht hat, dem Bundespräsidenten Vollmacht zur Verhängung von Waffenbeschlüssen in Fällen eines Bürgerkrieges zu erteilen, hat sich die Bundesregierung entschlossen, durch die Vorherrschaft der auswärtigen Angelegenheiten, durch die eine gemeinsame Entscheidung einzuwirken, die Präsident Roosevelt lediglich für den besonderen Fall des spanischen Bürgerkrieges ermächtigen soll, ein Ausfuhrverbot für Waffen und Kriegsmaterial zu erlassen. Durch diese Entscheidung wird die Verhängung der durch die Maffertfirma Cule in New-York für die roten Machthaber in Spanien gekauften Flugzeuge verhindert. Die Aussprache über eine Neufassung des Neutralitätsgesetzes, die längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, wird daher auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.



Die steil aufragende Ostwand des Watzmann.

An ihr sind, wie wir bereits gestern gemeldet haben und worüber auch heute wieder Meldungen vorliegen, zwei Münchener Bergsteiger in Bergnot geraten. Durch ein Flugzeug der Münchener Bergwacht sind sie mit Lebensmitteln und Ausrüstungsgegenständen versorgt worden. Befinden sie sich auch nach wie vor in schwieriger Lage, so hofft man doch, sie retten zu können, wenn nicht allzu starker Schneeeinbruch eintritt. Die Wetteraussichten sind leider nicht günstig. Zehn Mann der zur Rettung der beiden Bergsteiger ausgesandten Expedition bivackieren in einer Schneehöhle am Watzmanngipfel und wollen heute morgen sofort wieder Verbindung mit den beiden Kletterern aufnehmen. (Photo: Scherl)

fernost und Berlin-Tokio.

Von

einem Mitarbeiter im Fernen Osten.

gr Shanghai, im Dezember.

Wenn man jetzt einen Japaner trifft, so wird er einem, ohne besonders viel zu sagen, besonders herzlich die Hand schütteln. Die Japaner haben sich über den Abschluß des Vertrages mit Deutschland aufrichtig gefreut. Mögen auch die Diplomaten die politische Bedeutung des Abkommens unterschätzen, der einzelne Japaner ist glücklich über den Erwerb einer neuen Freundschaft. Mit der gemeinsamen Erklärung gegen den Kommunismus haben Deutschland und Japan zugleich den Wunsch einer kulturellen Annäherung betont. Viele kulturelle Führer des modernen Japan haben seit Jahren hervorgehoben, daß Japan die meisten verwandten Ideen in Deutschland finden könnte, nachdem es aus einem Jahrtausend der kulturellen Gefolgshaft Chinas den Weg der europäischen Geisteswelt beschritten hat. In der japanischen Wissenschaft war Deutsch eine viel häufiger erlernte Sprache als in irgendeinem anderen Lande des Ostens. Die medizinischen Fachausdrücke sind im Japanischen überwiegend deutsch, sogar solche, bei denen unsere Vorfahren die lateinische Nomenklatur bevorzugten.

Japan will auf dem „kaiserlichen Wege“ weiter-schreiten, d. h. die Politik befolgen, die von den japanischen Staatsphilosophen als die Mission des östlichen Japans bezeichnet wird, nämlich die Herstellung geordneter und friedlicher Verhältnisse auf dem asiatischen Kontinent. In Japan ist daher der Artikel II des Vertrages stark unterstrichen worden: „Die hohen kontrahierenden Regierungen werden gemeinsam dritte Staaten einladen, deren innerer Friede durch die jetzt beschlossene Tätigkeit der Komintern bedroht ist, um Verleumdungsmassnahmen im Geiste des vorliegenden Abkommens zu ergreifen oder dem vorliegenden Abkommen beizutreten.“ (Zitat nach dem japanischen Text.) Der japanische Staatsrat, der unter dem Vorsitz des Kaisers am Morgen des 25. November, das Abkommen genehmigte, hat vor der Zustimmung zu Protokoll gegeben, daß die Regierung aufgefordert sei, „andere Länder zum Beitritt zu veranlassen, deren Interessen mit denen Deutschlands und Japans parallel liegen“.

Die Japaner denken wohl dabei zunächst an China. Durch einen Beitritt Chinas würden die Konzeption und die Bedeutung des Vertrages erst ihren vollen politischen Hintergrund bekommen. Seit 1919 hat der Kommunismus mit großem Einfluß seiner Energie nach Osten gedrängt. Dadurch, daß Sowjetrußland das einzige Imperium ist, das in geschlossener Ländermasse Ost und West verbindet, hat der Kommunismus in Ostasien eine Basis, der keine andere europäische Macht etwas Gleichwertiges entgegenzusetzen kann. Mit vollem Recht kann also der Kommunismus als der störende Faktor in dem Frieden Ostasiens betrachtet werden, um so mehr liegt es auf der Hand, daß die führende Großmacht des Ostens sich mit einer europäischen Großmacht (oder mit mehreren) zusammen tut, um dem Vordringen des Kommunismus Einhalt zu gebieten.

Das sehen natürlich auch die klar und nüchtern denkenden Chinesen ein. Tschiangkaischai kann für sich in Anspruch nehmen, daß er der erste war, der zwischen China und Moskau einen klaren Strich zog. Daß er der Vormundschaft roter Politiker und Militärs im Reich der Mitte ein Ende bereitet hat, daß er den ganzen Humbug kommunistischer Gewerkschaften und Streikkomitees beseitigte und die chinesischen Großstädte erst wieder zu produktiver Arbeit zurückführte. China befindet sich in einem Umwandlungsprozeß, wie ihn Amerika um die Jahrhundertwende und Japan in den letzten Jahrzehnten durchgemacht hat. Diese Erschließung Chinas ist in ihrer Bedeutung und ihrem Ausmaß, wenn sie gelingt, viel weiter reichend als der gleiche Prozeß in Amerika und Japan. In diesem Prozeß hat China bisher von Deutschland — und man kann ohne Übertreibung sagen, nur von Deutschland — wirkungsvolle technische Unterstützung gefunden, bei der keinerlei politische Hintergedanken mitsprachen.

China mißtraut aber heute Japan aus den alten Differenzen des Augenblicks heraus. Selbst wenn Japan bereit wäre, auf seine bisherige Position in Nordchina zu verzichten, so würde, um nur die Unabhängigkeit der Mandchurei weiter zu garantieren und die Integrität des eigentlichen China sicherzustellen, noch ein großes Stück geschickter Verhandlungen notwendig sein. In diesen Verhandlungen müßten die wichtigsten zwischen Japan und China stehenden Fragen geklärt werden. Denn auch Japan hat seine berechtigten Klagen. Mag Tschiangkaischai bereits vor zehn Jahren einen Strich zwischen Nanjing und Moskau gezogen haben, so ist die Haltung Chinas seitdem nicht immer eine klar durchsichtige geblieben. Nach japanischer Auffassung verfiel China als Folge dieses kommunistischen Einflusses einem Verfallsprozeß, der sich in den Grenzgebieten besonders deutlich demonstrierte. Als Folge dieses Verfalls-

prozedur bildeten sich in der Mandchuriet unheilbare Zustände heraus, die Japan zum Eingreifen veranlaßten, und denselben Verlesungsprozeß machten sich die Sowjets zunutze, indem sie ganz Chinesisch-Turkestan — ein Gebiet doppelt so groß wie die Mandchuriet, wenn auch von geringerer wirtschaftlicher Bedeutung — einfielen und jetzt sogar ihre Fühler in die westchinesische Provinz Kansu und die Innere Mongolei ausstrecken. Zugabe, sagen die Japaner, daß Nanking nicht kommunistisch ist und in seinem Gebiete positive Aufbaubarbeit leistet, so sei es doch eine unverzeihliche Einseitigkeit, wenn China jede japanische Bewegung mit der größten Gehässigkeit kommentiere, aber über die Intrigen der Sowjets selten ein Wort verlieren. Alle Informationen über das rote Vordringen in Turkestan wurden von der Genkur gewaltsam unterdrückt, während der Nanking-Regierung doch ganz genau bekannt war, daß dort auch sehr wichtige Gebiete von China losgerissen wurden. Diese Frage, für die man die verschiedensten Erklärungen hört, bereitet keine wirkliche Befriedigung, muß nach japanischer Auffassung erst einmal gründlich aufgeklärt werden.

Das deutsch-japanische Abkommen bleibt ein Kristallisationskern auch für die Entwicklung Ostasiens. Ein solider Kristallisationskern, weil er nicht nur von vielen gemeinsamen kulturellen Ideen gebildet wird, sondern auch von gemeinsamen historischen Erfahrungen. Deutschland und Japan haben einen kurzen Weg durch ein parlamentarisches Regierungssystem zurückgelegt und sind beide dabei nicht glücklich geworden. Sie haben heute neue Konzeptionen einer Staatsidee, die sich recht ähnlich sehen. Diese Staatsidee stellt sie in einem ideellen Gegensatz zum Kommunismus, und dieses und nichts anderes ist in dem unterzeichneten Abkommen ausgesprochen.

Der Führer zum Tod des Admirals Behncke.

DNB Berlin, 5. Januar.

Der Führer und Reichskanzler hat an die Gattin des verstorbenen Admirals Behncke folgendes Telegramm gerichtet:

Zu dem schweren Verlust, den Sie durch das Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls erlitten haben, spreche ich Ihnen meine herzlichste Teilnahme aus. Die hohen Verdienste, die der Dahingeschiedene sich in Krieg und Frieden um sein Vaterland, insbesondere um den Neuaufbau der Reichsmarine, erworben hat, werden im deutschen Volkte unvergessen bleiben.

Feierliche Beisetzung des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich.

DNB Budapest, 5. Januar.

Unter weitestgehender Beteiligung der Bevölkerung fand am Dienstag in Ungarisch-Altenburg die Beisetzungsfest für den früheren Oberkommandierenden der österreichisch-ungarischen Armee im Weltkrieg, Feldmarschall Erzherzog Friedrich, statt.

Der Sarg des verstorbenen Feldmarschalls war in der Familiengruft der Stadtpfarrkirche aufgebahrt. An der Trauerfeier nahmen der Reichsverweser v. Horthy, der frühere König Alfons von Spanien sowie zahlreiche Sonderabteilungen ausländischer Staatsoberhäupter und Regierungen teil. In Vertretung des Führers und Reichskanzlers legte General der Infanterie v. Kundstedt am Sarge einen Kranz nieder. Der deutsche Offiziersabordnung gehörte ferner in Vertretung der deutschen Armee General Freiherr v. Weichs, für die deutsche Kriegsmarine Viceadmiral Salm, für die deutsche Luftwaffe Generalmajor v. Weichs, für die deutsche Marine General v. Weichs sowie zahlreiche höhere Offiziere an. Zu der Trauerfeier war auch der Bundespräsident Paul von Hindenburg erschienen. Die Einsegnung erfolgte durch den Kardinal-Erzbischof von Ungarn Seredy. An der Trauerfeier nahmen außer den zahlreichen ausländischen Abordnungen die gesamte ungarische Regierung, die Präsidenten des Reichstages, die Generalität und die Spitzen der Behörden teil. Anschließend wurde der Sarg des verstorbenen Oberkommandierenden der k. und k.-Armee, Erzherzog Friedrich, mit großer militärischer Ehrung in der Familiengruft beigesetzt.

Unterernährte britische Rekruten.

London, 5. Januar.

Wie die „Evening News“ berichtet, wird J. J. in England die Errichtung ständiger Rekrutenlager erwogen, deren Zweck darin bestehen soll, unterernährte Rekruten durch „Aufzucht“ und körperliche Ausbildung in frischer Luft die nötige Härte zu machen. Eine ungewöhnliche Anzahl von Freiwilligen, die für die englische Armee melde, sind bekanntlich infolge der in England weit verbreiteten falschen Ernährung der Bevölkerung für den Wehrdienst unfähig. Man beschließt, das erste Rekrutenlager dieser Art in Canterbury einzurichten.

Polens Wünsche für den Westpakt.

Außenminister Beck vor dem Sejm.

Warschau, 5. Januar.

Der polnische Sejm trat am Dienstag vormittag zu einer Volltagung zusammen, um das Gesetz über die französische Anleihe zur Stärkung der polnischen Rüstungen anzunehmen. Im Verlaufe der Sitzung nahm Außenminister Beck das Wort.

Der Minister führte u. a. aus, daß der Zweck der beschriebenen Anleihe klar sei. Polen sei sicherlich erfreut über jedes neue Geseß, das ihm in die Hände seiner Soldaten falle. Außerdem rufe sie keinen Zwiespalt hervor in seinem Gewissen als ein Außenminister, der für den Frieden arbeite. Damit der Friede kein leeres Wort bleibe, seien nämlich zwei Bedingungen erforderlich: 1. Die Aufrichtigkeit in den Absichten des Staates, der dieses Wort in sein politisches Programm schreibt, und 2. die unerlässliche Kraft, um dem politischen Programm Polens die gehörige Achtung bei anderen zu sichern.

Beck wies dann auf die künftige Entwicklung der Beziehungen zu Frankreich hin und erinnerte an die einstimmige Annahme des Anleiheabkommens im französischen Parlament. Seit 1921, dem Jahr, in dem die vertraglichen Beziehungen zu Frankreich begannen, habe Europa viel Mühen und Enttäuschungen erlebt. Im Verlaufe dieser 16 Jahre habe es mindestens ein Jahrzehnt gegeben, während dessen es schien, daß alle Angelegenheiten dieses Weltteils nicht nur auf Grund eines lebendigen Geseßes, sondern in einem rein politischen Verfahren geregelt werden könnten. Es habe auch nicht an Versuchen gefehlt, den zweiwöchigen Vertrag zwischen den beiden von altersher von Sympathien belebten Völkern in neue Formen zu kleiden. Hernach seien Zeiten schwerer Prüfung gekommen. Form und

Letzte Warnung an die roten Beerräuber.

Befristete Aufforderung zur Auslieferung des Passagiers und der Kesselung des „Palos“.

DNB Berlin, 5. Januar.

Der Admiral der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern hat über den Kreuzer „Königsberg“ folgenden Funkpruch an die roten Machthaber in Valencia gerichtet:

Nachdem nunmehr die beiden Dampfer „Aragon“ und „Marta Zuñera“ von deutschen Seestreitkräften beschlagnahmt worden sind, wird nochmals die Auslieferung des Passagiers und der Kesselung des Dampfers „Palos“ gegen Freigabe der beschlagnahmten spanischen Dampfer gefordert.

Sollte binnen drei Tagen, bis zum 8. Januar, um 8 Uhr vormittags, die Auslieferung nicht erfolgt sein, werden die Dampfer und ihre Ladungen von der deutschen Regierung unter Abrechnung mit der von ihr anerkannten spanischen Regierung verwertet werden.

Falls Wiederholung eines Piratenaktes gegen deutsche Handelsschiffe erfolgen sollte, wird die deutsche Regierung genötigt sein, weitere Maßnahmen zu ergreifen.

Valencia weigert sich.

(1) Paris, 5. Januar.

Aus Spanien wird gemeldet, daß der Caballero-Ausschuh in Valencia beschloß, die Auslieferung der beschlagnahmten Ladungen des deutschen Dampfers „Palos“ und die Freilassung des verhafteten spanischen Passagiers zu verweigern und auf die entsprechende Aufforderung des Kommandanten des deutschen Kreuzers „Königsberg“ nicht zu antworten. Der Caballero-Ausschuh habe, wie es in einer Mitteilung aus Valencia heißt, ferner beschloß, „angeichts der neuen Lage und ihres außerordentlichen Grades die notwendigen diplomatischen Schritte zu unternehmen“.

Moskau pegt eine Entspannung.

Es schafft „gefährliche Zonen“. — Der „Matin“ über die Sowjetrussische Marineaktivität.

(1) Paris, 5. Januar.

„Moskau arbeitet daran, die Spannung zu vergrößern“, schreibt im Hinblick auf die

Zwischenfälle in den spanischen Gewässern und auf Grund ganz besonders guter Informationen das große französische Morgenblatt „Matin“. Moskaus Plan, aus den spanischen Ereignissen Nutzen zu ziehen, um in Westeuropa eine „gefährliche Zone“ zu schaffen, die einen europäischen Streitfall entzünden lassen könnte, trete nunmehr in den Bereich der Wirklichkeit. Die Ausschüßung für eine Entspannung auf Grund der Nichtanerkennung der Sowjetrusslands, und gerade in dem Augenblick, wo sie sich gewannen fähig, diese Vorhänge (wenn auch unter Vorbehalt) anzunehmen, komme — wie aus Zufall — der Zwischenfall mit dem deutschen Dampfer „Palos“! Hierzu schreibt der „Matin“ weiter: Mit einer unvergleichlichen Kraft wendet der bolschewistische Dampfer seinen Einfluß in Valencia auf, damit dieses bei den basischen Machthabern darauf dringen, die Angelegenheit nicht auf freundschaftliche Weise beizulegen. Der Vertreter der Sowjets in Bilbao Tumanoff erhielt gleiche Anweisungen. Die Basen wollten gerade, und zwar auf Grund von aus dem Ausland kommenden Mäßigungsversuchen eine Regelung treffen, die zu einer Entspannung geführt hätte, als bei Tumanoff zwei Sonderkurier von Moskau im Flugzeug eintrafen, die ihm geheime Anweisungen von Moskau brachten, auf Grund deren er bei den basischen Machthabern erreichte, daß ein Teil der Ladung und der Passagiere des deutschen Dampfers „Palos“ festgehalten wurden. Nachdem Moskau in Bilbao einen wichtigen Punkt erreicht hatte, beschloß es, die Lage im spanischen Meer bis zum letzten auszunutzen, um zu erreichen, daß auch noch das Mittelmeerbeden zur „gefährlichen Zone“ erklärt würde. Gleichzeitig gab Moskau dem Kapitän der Sowjetmarine Tuffoff Befehl, die Operationen gegen deutsche Schiffe zu leiten. Die roten in Valencia ordneten die Verstärkung der Repräsentanten gegen die deutschen Schiffe an, indem sie somit den weiteren Besuchen Moskaus von Moskau gebot.

„Das Recht eindeutig auf der Seite Deutschlands“.

DNB Wien, 5. Januar.

Der Wiener Universitätsprofessor für Völkerrecht, Dr. Alfred Verdross, erklärt Zeitungsberichterstattungen gegenüber u. a., daß in dem bekannten „Palos“-Zwischenfall das Recht eindeutig auf der Seite des Deutschen Reiches stehe. Die Beschlagnahme der „Palos“, die ohne Zweifel außerhalb der Dreimeilenzone erfolgt sei, stelle eine grobe Verletzung des Völkerrechtes dar. Jede Repräsentation des Deutschen Reiches sei daher völkerrechtlich zulässig, jede Gegenrepräsentation der roten Machthaber in Valencia neuer Rechtsbruch.

„Bohnen, Stockfische und Zucker“.

Neue Beweise für die fortgesetzten Neutralitätsverletzungen Frankreichs.

Verstärkte französische Kriegsmateriallieferung an das rote Spanien

(1) Paris, 5. Januar.

Die „Action Française“ wartet mit Meldungen über neue Waffenlieferungen an das rote Spanien auf. In der Nacht zum 4. Januar haben danach 27 Lastkraftwagen Perpignan durchfahren und die Straße nach dem Grenzübergangsort Perpignan eingeschlagen. Als Ladung war, wie bei dertartigen Transporten üblich, offiziell „Bohnen, Stockfische und Zucker“ angegeben. Aus der Tatsache, daß diese Lastkraftwagen an der Grenze kaum oder gar nicht durchsucht wurden, schließt der Korrespondent des Blattes, daß in diesen geheimnisvollen Wagen Waffen für das rote Spanien befördert wurden. Man lenke ja auch die warmen Gefühle der Zollbeamten für die spanische Volksfront.

Das Blatt berichtet weiter, daß am 9. Januar in Le Havre an Bord des amerikanischen Dampfers „President Harding“ acht amerikanische Wulpeer-Flugzeuge und mehrere Flugmotoren eintreffen werden, die die Amerikaner an die bolschewistischen Machthaber in Valencia verkauft haben. Neun solcher Flugzeuge seien schon an Bord des Dampfers „Hungenba“ auf direktem Wege an Valencia geliefert worden.

Die gleiche Meldung bestätigt auch „Echo de Paris“, das im übrigen in der Lage ist, weitere erbauliche Einzelheiten über die fortgesetzten französischen Neutralitätsverletzungen zu berichten. Aus Toulouse wird dem Blatt gemeldet, daß neun Lastkraftwagen mit Maschinen und Werkzeugen nach Spanien über Doria abgegangen seien. Die Maschinen seien für eine Pulverfabrik bestimmt, die die roten in Albacete errichten wollten.

Zwei Flugzeuge, Typ Morane-Gaulmier, die von den katalanischen Bolschewisten gekauft worden seien, hätten den Flugplatz von Francalls verlassen. Außerdem seien über Cerdagne und Perpignan in der Zeit vom 18. bis 28. Dezember

Hinterlistige Methoden der roten Mörder.

DNB Salamanca, 5. Jan.

Die katalanischen Bolschewisten sind an der französischen Grenze auf ein neues Betrugsmanöver verfallen, um rechtsstehende Flüchtlinge in die Falle zu locken. Sie hielten auf den Säulern dicht an der Grenze die französische Flagge und bringen an den Hausmauern Anschläge an, in denen die Wohnungen als auf französischem Gebiet liegend bezeichnet werden. Flüchtlinge, die glücklich der roten Hölle Barcelonas entkommen sind, glauben infolgedessen, in diesen Häusern Zuflucht zu finden und wenden sich vertrauensvoll an die Bewohner. Sie werden dann aber von dem roten Wortgeleit sofort verhaftet und erschossen.

Einer anderen Hinterlist der Bolschewisten sind, soweit bisher bekannt geworden ist, schon über hundert Menschen zum Opfer gefallen. Die vertriehen roten forderten nämlich in der katalanischen Presse rechtsstehende Personen, die sich verborgen hielten, auf, sich bis zu einem bestimmten Tage zu melden, wenn sie freie Ausreise wünschten. Alle, die dieser Aufforderung Vertrauen schenkten und aus ihren Verstecken hervortraten, wurden festgenommen und ermordet.

Selbsthilfe spanischer Bauern

gegen rote Räuber.

(1) Paris, 5. Januar.

Wie das „Echo de Paris“ meldet, greifen die Bauern von Elche bei Valencia und von Murcia gegenüber den von Anordnung der roten Machthaber festgehaltenen dauernden Lebensmitteln und Viehräubern zur Selbsthilfe. Sie haben sich in ihren Gefächten verschanzt und empfangen die roten Wölfe, die „requisieren“ wollen, mit Säben. Eine starke Abteilung der roten von Valencia im Anmarsch, um die „Meuterei“, die sich mehr und mehr auf die ganze Gegend auszu dehnen scheint, blutig zu unterdrücken.

„Moskau duldet keinen Widerspruch!“

DNB London, 5. Januar.

Moskaus Rolle in Spanien kommt, wie die „Times“ aus Barcelona meldet, deutlich in einem Streitfall zum Ausdruck, der vordere durch die Ausmerzung der BOM (Partido Obrero de Unificación Marxista), einer kommunistischen Parteigruppe, zur Umbildung der katalanischen Kamarkas, die sich „Regierung“ nennt, geführt hat.

Die BOM erklärt, daß die Umbildung auf Befehl Moskaus vollzogen worden sei. Moskau habe auch die Anweisung gegeben, die Partei mit

denselben rücksichtslosen Methoden zu vernichten, die in Sowjetrussland gegen die Trotzkisten angewandt worden seien.

Der „Times“-Korrespondent schreibt, daß Katalonien, entsprechend diesen Enthaltungen, alle seine politischen Befehle von Moskau entgegennehme unter der Drohung, die Sowjets würden Katalonien ohne Waffen und Munition lassen, wenn ihren Anweisungen nicht Folge geleistet werde. Das Programm der Kollektivierung, so fährt die „Times“ fort, sei dort bereits soweit vorgeschritten, daß Katalonien als der erste kommunistische Staat in Westeuropa bezeichnet werden könne.

Verständigung der Jugend von Volk zu Volk.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches vor den deutsch-englischen Jugendlager in Berchtesgaden.

DNB Berchtesgaden, 5. Jan.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, empfing am Dienstag im Namen des Führers die Teilnehmer am deutsch-englischen Jugendlager in der „Adolf-Hitler“-Jugendherberge in Berchtesgaden. Die englischen Vertreter waren zum größten Teil junge Akademiker und Studenten, deutscherseits in erster Linie SS-Führer.

Echter Sportgeist und gute Kameradschaft hatten die Vertreter der Jugend beider Nationen auf der Kesselfeld-Hütte vereint, wo tagelanger Sport und spätmittags bis in die Nacht hinein angeregte Ausprachen stattgefunden hatten.

Mit dem Empfang durch Baldur von Schirach fand das 11. deutsch-englische Jugendlager seinen Abschluß. In seiner Ansprache erklärte der Jugendführer des Deutschen Reiches u. a.: Wenn deutsche und englische Jugend hier in Berchtesgaden zu Gast sei, so solle sie wissen, daß des Führers große Hoffnung für den Frieden der Zukunft die Verständigung der Jugend von Volk zu Volk sei. Er, von Schirach, handele nicht in eigenem Namen und allein aus persönlicher Sympathie für seine Gäste, wenn er hier die englische Jugend empfangen. Er sei vielmehr nur der Beauftragte des Führers. Hinter seinem Willen, durch die Jugend geistige Brücken zu anderen Völkern zu schlagen, stehe die größte Jugendbewegung der Welt. Für Verständigung und Verständnis wird man nicht, indem man die Ideen des eigenen Volkes einem anderen einzuführen sucht. Wenn ich daher die Verständigung zwischen der Jugend der Nationen fördere, so nur, daß sich die Jugend gegenseitig überzeugen soll, daß die Ideale des eigenen Volkes eben für dieses Volk die besten und nützlichsten sind. So wie für uns die Jugendverbündung nicht nach englischem Muster durchgeführt werden kann, das doch sicherlich für England die geeignetste und entprechendste Form ist, so kommt gewiß für England die nationalsozialistische Jugendverbündung nicht in Frage, obwohl sie in Deutschland einen neuen Glauben und neue Ideale in der gesamten Jugend Generation begründet hat. Selbst wenn ich das berücksichtige, glaube ich, daß zwischen unseren Völkern mehr Ähnlichkeiten als Verschiedenheiten bestehen. Das Lager will durch Pflege des Sportgeistes und der Ausprägung des Verständnisses helfen, das Grundgefühl und Achtung vor fremder Leistung zur Folge hat. Wenn die Jugend der Völker daran geht, sich zu verständigen, so läßt sich damit ihr eigenes Glück. Denn sie kann aus ihrer Erfahrung und Kenntnis anderer Völker in späteren Jahren viel dazu beitragen, Katastrophen zu verhüten.

Der englische Student Barnett aus Cambridge dankte im Namen seiner Kameraden und vieler junger Engländer dem Jugendführer des Deutschen Reiches und unterstrich, daß dieser Austausch aus dem ersten Anfang von elf ereignisreichen Tagen weiter wachsen müsse, um englische und deutsche Jugend in größerer Zahl miteinander in Verbindung zu bringen. Die englische Jugend werde die Verständigungsbereitschaft, die der Jugendführer des Deutschen Reiches für so viele Millionen junger Deutscher betont habe, aufnehmen. Alle Lager Teilnehmer hätten mit ihm die Hoffnung, daß möglichst viele junge Kameraden aus England im Geiste der verflochtenen Lager die Kameradschaft mit den Deutschen und den vorzüglichen Eindruck der Hitlerjugend erleben.

Die Krankheit des Papstes

Rom, 5. Januar.

Nach einer von Professor Milani heute im „Osservatore Romano“ veröffentlichten Mitteilung über das Befinden des Papstes ist die Hauptursache der Erkrankung eine Nierenverfälschung, die mit Störungen der Herztätigkeit verbunden ist. Eine Verklümmung dieser Störungen, verbunden mit Asthma, machte dauernde Bettruhe für den Patienten nötig. Gleichmäßige Ruhe und zweckmäßige Pflege verringerten dann die Störungen der Herztätigkeit, während gleichzeitig die Schmerzen im linken Bein zunahmten und auch das rechte Bein davon befallen wurde. Es besteht Grund zu der Hoffnung, daß die örtlichen Störungen sich allmählich bessern und vollständig behoben werden können. Die Verklümmungen lassen dagegen nach wie vor wegen des vorgerückten Alters des Patienten Befürchtungen bestehen.

Im Schacht ertrunken.

Wassereintritt auf Zeche „Elisabethengrube“.

Zwei Tote.

DNB Hattingsen, 5. Januar.

Auf der Zeche „Elisabethengrube“ in Dürholz bei Hattingsen wurden im Fluß „Wasser“ durch einen plötzlichen Wassereintritt zwei Arbeiter von den eindringenden Fluten überfahren. Es gelang ihnen nicht mehr, sich zu retten, so daß sie ertranken. Die Bergungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Nach Beendigung der Pumparbeiten hofft man, ihre Leichen bergen zu können. Weitere Gefährdungen durch Wasser sind nicht befürchtet. Bei den tödlichen Verunglücken handelt es sich um zwei Familienväter, von denen einer erst vor drei Tagen nach achtjähriger Erwerbstätigkeit wieder in Arbeit gekommen war. Die Bergbehörde sowie Vertreter der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau wollten an der Unglücksstelle und leiteten die Rettungsmassnahmen.

19 Verletzte bei einem Eisenbahnunfall.

DNB Erfurt, 5. Januar.

Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Erfurt mitteilt, fuhr am Montagabend zwischen den Bahnhöfen Bad Frankenhausen und Epertheim ein Kleinpersonenzug auf einen auf freier Strecke liegenden Personenzug auf, der infolge des Gefalles auf dem Bahnhof Bad Frankenhausen abgerollt war, auf. Der Personenzug wurde bei dem Zusammenstoß zertrümmert und aus dem Gleis gehoben. Die Lokomotive des Kleinpersonenzuges stürzte um, der Personenzug entgleiste. Lokomotivführer, Heizer und ein Schaffner sowie 19 Reisende des Zuges wurden leicht verletzt. Sämtliche Reisende konnten nach ärztlicher Untersuchung die Reise fortsetzen. Die Aufarbeitungsarbeiten, die sofort eingeleitet wurden, dürften bis heute mittag beendet sein.

Be
Sta

Vermerk

- (Witte)
1. Kraft
 2. Abend m
 3. 1. Theater
 4. 1. M. G. S.
 5. Kronenb
 6. 1. St. Ant
 7. 1. St. Ant
 8. 1. Gemein
 9. 1. St. Ant
 10. 1. St. Ant
 11. 1. St. Ant
 12. 1. St. Ant
 13. 1. St. Ant
 14. 1. St. Ant
 15. 1. St. Ant
 16. 1. St. Ant
 17. 1. St. Ant
 18. 1. St. Ant
 19. 1. St. Ant
 20. 1. St. Ant

Achtung

Das geht i
§ Die Kun
Kundenauswe
handwerkerf
gereien wer
auf der Gels
straße 19, ab
händler die
stelle des Ein
abholen.

Sänger

Sunter W
§ Wie im
MGG, „Wolst
Sonntag, dem
einen Bunt
ein reichhalt
ist Sorge get
kommen wer
Mitglieder hat

Wieder
a. Die St
in der Schule
am Donnerst
ffnet.

De
Heute nach
Aufführung des
stall. Alle groß
der Belust freu
10 Pfennig.

„Zwif

a. Das St
gegennahme vo
geöffnet.

Annabella

spielerin, die m
der ganz unte
Film, in dem
macht, entzüt
filmunfällige
auf der intern
die beste Scha
wurde, so ist d
bereits für sich
Ufa in vorbild
Darstellern, Au
ministerium ge
französischen K
Film trägt all
solbaldiger W
eines franzö
Film der See u
geeignet ist, das
geiger Gestalt
französischen K
in allen Farben
ben eine stürm
einen Kampf m
Untergang des
sich Kriegsgeric
ser Vorgänge is
daß die Kamera
werde lieferte, d
Geschicht fühl
ein, in der Ann
Kapitäns und
packenden Dram
Roman von Cla
leiter Marcel L
leistet bei der
Lebens an Bord
Victor Francen
sterng, herb und
Pierre Renoir i
eines von Ciffer
Signoret stellt
gen Admiral. I
der jungen Frau
dem Roland To
des Schiffesgehe
ihnen schwebt
reizende Anna

Besucht die große Briefstaubensiegerschau

am 16/17. Januar

in Bocholt.

Stadt Bocholt.

Mittwoch, den 6. Januar 1937.

Veranstaltungen in Bocholt.

(Mitgeteilt vom Verkehrsverein Bocholt).

1. Kraft durch Freude, Schützenhaus: Bunter Abend mit Tanz.
1. Theaterverein e. V.: Der Bettelstudent, Operette.
1. M. G. B. „Volkslied“: Großer bunter Abend, Kronenburg.
1. St. Antonius-Schützenverein: Patronsfest und Gedenkfest der Gefallenen und Verstorbenen.
1. Gemeinschaftsabend der Schule Ostwall zu Gunsten des WSW, nachm. 5 Uhr in der Kronenburg.
2. St. Antonius-Schützenverein: Fastnachtsfeier und Kostümball.

Anmerkung: Die Vereine usw. werden gebeten, die für das Jahr 1937 geplanten Veranstaltungen, Festlichkeiten, Konzerte usw. dem Verkehrsverein (Nordstr. 19) schriftlich oder fernmündlich, 3357, anzugeben. Soweit der genaue Tag noch nicht feststeht, genügt die Angabe des ungefähren Zeitpunktes. Die Zusammenstellung der Veranstaltungen wird einmal monatlich veröffentlicht.

Achtung, Fettversorgung!

Das geht die Mehger und Milchhändler an.

Die Kundenlisten für Mehgereien sowie die Kundenanweise sind auf der Geschäftsstelle der Kreis-Handwerkerschaft eingetroffen. Die Inhaber der Mehgereien werden gebeten, die Listen und Anweise sofort auf der Geschäftsstelle der Kreis-Handwerkerschaft, Nordstr. 19, abzuholen. Desgleichen müssen die Milchhändler die Butterkundenlisten auf der Geschäftsstelle des Einzelhandels, Ecke Nordstraße — Nibelstraße, abholen.

Sänger im Dienst des WSW.

Bunter Abend des MGB, „Volkslied“ Bocholt.

Wie im vergangenen Jahre so veranstaltet der MGB, „Volkslied“ auch in diesem Jahre und zwar am Sonntag, dem 17. Januar im Saal der „Kronenburg“ einen bunten Abend zum Besten der Winterhilfe. Für ein reichhaltiges Programm und einen guten Anfaller ist Sorge getragen, so daß jeder Besucher auf seine Kosten kommen wird. Der Verkauf der Karten durch die Mitglieder hat bereits begonnen.

Wiedereröffnung der Stadtbücherei.

a. Die Stadtbücherei, die sich bis auf weiteres noch in der Schule Münsterstraße (Neubau) befindet, wird am Donnerstag, dem 7. ds. Mts., 17 Uhr wieder geöffnet.

Der Kasperle ist wieder da!

Heute nachmittag 3.30 Uhr findet im S.H.-Heim die Aufführung des Märchenstücks „Der tanzenbe Zuber“ statt. Alle großen und kleinen Freunde des Kasperls sei der Besuch freundlich empfohlen. Der Eintritt beträgt 10 Pfennig.

„Zwischen Abend und Morgen“ mit Annabella im Capitol-Theater.

Annabella, die viel bewunderte französische Schauspielerin, die mit der Lieblichkeit ihrer Erscheinung und der ganz ungetrübten Beseeltheit ihres Spiels jeden Film, in dem sie mitwirkt, zu einem großen Erlebnis macht, entzückt auch in diesem vollendeten, hochwertigen Filmkunstwerk das Publikum. Wenn Annabella auf der internationalen Filmfestspiele in Venedig die beste Schauspielerin des Jahres 1936 genannt wurde, so ist damit von der Fachwelt bestätigt, was viele bereits für sich festgestellt haben. In diesem von der Ufa in vorbildlicher Zusammenarbeit mit französischen Darstellern, Autoren und dem französischen Marine-Ministerium gedrehten Film wird ein Kapitel aus der französischen Kriegsmarine behandelt. Dieser deutsche Film trägt also französisches Gepräge. Ein Film von solch hoher künstlerischer, von Geschlossenheit, Kampfesgeist und patriotischer Vorurteillosigkeit, ein Film, der das Ideal einer Nation in höchster Impathie geistig vorträgt, das Leben an Bord des französischen Kriegsschiffes, des Kreuzers „Alma“, wird in allen Farben gezeichnet. Wir sehen ein Bordfest, erleben eine stürmische Nachtfahrt des Kreuzers im Nebel, einen Kampf mit dem Schlachtschiff der Rebellen, den Untergang des torpedierten Kreuzers und eine dramatische Kriegergerichtsverhandlung. Allein schon wegen dieser Vorgänge ist der Film lehrreich. Hingegen kommt, daß die Kamera bei jeder dieser Szenen stimmungsvolle, wertvolle Lieferte, die von unübertrefflicher Schönheit sind. Geht man sich in dies Gehehen die Filmhandlung ein, in der Annabella als Frau eines wesentlich älteren Kapitän und Jugendgeliebte des ersten Offiziers ein packendes Drama ausführt. Diese Handlung wurde dem Roman von Claude Farrère entlehnt. Und der Spielführer Marcel Vercor hat hervorragende Arbeit geleistet bei der Verschmelzung von Schilderungen des Lebens an Bord des Schiffes mit dem Romangeschehen. Victor Francen gibt den Kommandanten der „Alma“ streng, herb und in tadelloser soldatischer Haltung. Pierre Renoir leitet vorzüglich in der Charakterisierung eines von Eifer und umdunkelten Charakters. Gabriel Signoret stellt einen menschlich lieblichen, dienlich strengen Admiral. Der erste Offizier und frühere Freund der jungen Frau des Kommandanten ist Robert Vidalin, dem Roland Toutain als treuer Barke in der Hütung des Schiffesgeheimnisses zur Seite steht. Und zwischen ihnen schwebt wie ein lieblicher, köstlicher Traum die reizende Annabella, die eine von Schrecken erfüllte

Streitfälle vor dem Arbeitsrichter.

Drei Vergleiche und eine Vertagung.

§ Bocholt, 5. Januar.

Man vergleicht sich.

Ein Mann aus Bocholt hatte seinen Sohn zu einem Goldschmied in die Lehre gegeben, der aber nicht Meister war und daher eigentlich keine Lehrlinge ausbilden durfte. Der Goldschmied hatte jedoch erklärt, er wolle die Meisterprüfung ablegen, was aber in den 1 1/2 Jahren, in denen der Junge bei ihm beschäftigt war, nicht geschehen ist. Da dem Jungen diese Zeit auf seine Lehrzeit nicht angerechnet werden kann, klagte der Vater wenigstens auf Zahlung einer Entschädigung für die verlorene Zeit, und zwar verlangte er eine Entlohnung als Laufjunge. Es kam ein Vergleich zustande, wonach sich der Beklagte bereit erklärte, an den Kläger 100 M (statt der geforderten 167 M) in monatlichen Raten von 20 M zu zahlen.

Eine unvorbereitete Klage.

Ein Bäcker, der von 1919 bis 1933 in einer Bäckerei als Geselle beschäftigt gewesen war, ließ dann aber selbständig gemacht hatte, klagte jetzt auf Zahlung eines Restlohnes in Höhe von 1100 M aus den Jahren 1928-33. Als der Kläger vor Gericht seine Klage eingehend begründen sollte, stellte sich heraus, daß er gar nicht recht wußte, was er eigentlich wollte. Daß auch im übrigen der Fall ziemlich wenig erfolgversprechend ist, erhellt daraus, daß die Deutsche Arbeitsfront ihren Rechtschutz für den Kläger abgelehnt hat, weil die Klage aussichtslos sei. Zimmerlin gab das Gericht dem Kläger auf, binnen zwei Wochen eine eingehend begründete Klageschrift einzureichen.

Noch ein Vergleich.

Ein Landwirtschaftlicher Arbeiter aus Bocholt klagte gegen einen Landwirt aus Suderwick auf Zahlung von 24 M. Der Kläger war vom 19. Juli bis zum 17. Oktober 1936 bei dem Landwirt beschäftigt gewesen. Am 17. Oktober war er angelohnen und entlassen worden, weil sich eine Kuh, die der Kläger auf die Weide bringen sollte, durch seine Schuld schwer verletzt haben sollte. Als der Kläger dann mit seiner Forderung auf Zahlung von rückständigem Lohn in Höhe von 24 M kam, erklärte sich der Landwirt dazu unter der Bedingung bereit, daß der Kläger dafür 14 Tage bei ihm arbeite, was dieser jedoch ablehnte. Bei der Verhandlung vor Gericht bestritt der Landwirt, daß er den Jungen freistellen lassen habe, er habe die

Worte, aus denen man eine freistellende Entlassung leicht entnehmen konnte, nur in der Erregung gesprochen. Um die Sache aus der Welt zu schaffen, erklärte er sich schließlich bereit, noch 10 M an den Kläger zu zahlen, womit dieser einverstanden war.

Der dritte Vergleich.

Zwischen einem Ehepaar aus Borken und einem Fräulein, das einem alten Herrn den Haushalt führte, war nach anfänglicher Freundschaft — die beiden Parteien wohnten in einem Hause — im Jahre 1934 Streit entstanden. Jetzt, nach zwei Jahren, kommt das Fräulein mit einer Forderung über 90 M für Dienste, die sie dem Ehepaar geleistet habe. Die Eheleute bestritten, daß hier überhaupt ein Dienstverhältnis vorgelegen habe, und erklärten, sie seien der Klägerin nichts schuldig. Nach längerer Verhandlung nahm die Klägerin zunächst die Klage gegen die beklagte Ehefrau zurück, da in solchem Falle gelehrt ist, nur der Ehemann zu klagen ist. Sodann erklärte sich der Ehemann bereit, an die Klägerin 30 M zu zahlen. Damit sind, wie ausdrücklich festgestellt wurde, alle Ansprüche ausgeglichen, die die Klägerin wie auch der alte Herr an die Eheleute zu stellen hat.

Das war eine Überraschung.

Statt Verhandlung Verhaftung.

Ein junger Mann, der bis vor einiger Zeit in Bocholt tätig war, jetzt aber in Oberhausen wohnt, hatte gegen seinen früheren Arbeitgeber eine Klage vor dem Arbeitsgericht eingereicht. In der Angelegenheit war bereits einmal Termin angesetzt worden, zu dem jedoch der Kläger nicht erschienen war. Der Fall war dann zur gestrigen Sitzung des Arbeitsgerichtes vertagt worden. Als der Kläger punkt 11.30 Uhr im Gerichtsgebäude erschien, wurde er zu seinem nicht geringen Erstaunen von zwei Kriminalbeamten verhaftet und sofort abgeführt. Die Verhaftung ist deshalb erfolgt, weil der junge Mann in eine Strafsache verwickelt sein soll, in der bereits zwei Personen ebenfalls verhaftet sind. Die Verhandlung vor dem Arbeitsgericht mußte natürlich abgebrochen werden. Weiter ist noch bemerkenswert, daß der Vertreter der Rechtsberatungstelle der DAF, angeht dieser Sachlage sein Mandat niedergelegt hat.

Bocholter Eisenbahner

feierten Weihnachten.

Am vergangenen Sonntag feierte der hiesige Eisenbahn-Verein in der „Kronenburg“ Weihnachten. Gegen 16 Uhr eröffnete der Vereinsleiter, Reichsbahn-Oberinspektor Weller, die Feier und begrüßte die Festteilnehmer in herzlichen Worten. Die Nachmittagsfeier wurde umrahmt von Musikvortrügen und gemeinsamem Gesang. Kinder trugen schöne Gedichte vor. Während einer Kinderbescherung konnte jedes Kind eine große Tüte mit schönen Sachen in Empfang nehmen. Gegen 18 Uhr ließ der Vereinsleiter den ersten Teil der Feier mit den beiden Nationalfeiern ausklingen.

In der Abendveranstaltung konnte dann nach Hergensluft gelangt werden. Das gute Streichorchester Langheinrich spielte eifrig auf. Bei der Verlosung konnte manch schöner Gewinn eingestemmt werden. Kreis-

leiter Pfeffer ließ es sich nicht nehmen, die Bocholter Eisenbahner mit seiner Teilnahme an dem Fest zu beehren. In sehr angeregter Stimmung verließen die Eisenbahner wieder recht vergnügte Stunden, bis die Mitternachtsstunden zum Aufbruch mahnten.

Reichsbund der Kinderreichen.

Der Ortsgruppenwart im Rdk. teilt mit:

a. Damit alle Kinderreichen die Gelegenheit haben, die Beratungsfunktionen in Anspruch nehmen zu können, sind die Beratungsfunktionen am Sonntag, dem 10. Januar, vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Restaurant Anschlag (oberer Saal) in Bocholt, Nebenstraße, festgelegt.

Zur allgemeinen Kenntnis diene es, daß mit den Finanzämtern ein Abkommen getroffen worden ist, wonach alle Eingaben und Beschwerden von Kinderreichen durch die Ortsgruppe des Rdk. geleitet werden müssen. Es hat sich daher jeder Kinderreiche, bevor er zum Finanzamt geht, bei dem Ortsgruppenwart zu melden, der das Anliegen an die Kreisleitung weiter gibt. Diese Angaben werden dann vom Amtswort und dem Sachbearbeiter des Finanzamtes erledigt.

Um unnötige Anfragen beim Finanzamt zu vermeiden, denke jeder Kinderreiche daran, seine Angelegenheiten, soweit es die einmalige oder laufende Beihilfe betrifft, durch die Ortsgruppe des Rdk. erledigen zu lassen.

Es können auch wertvolle Familien mit drei Kindern als Mitglied aufgenommen werden, doch darf dadurch der Begriff des Kinderreichums (mindestens vier Kinder) keine Veränderung erfahren; auch sollen Mitglieder mit nur drei Kindern nicht zur Norm werden.

Wenn man die Richtung nicht anzeigt.

§ Auf der Kaiser-Friedrich-Straße änderte gestern nachmittag ein junger Radfahrer, ohne das vorgeschriebene Zeichen zu geben, seine Fahrtrichtung. Der Führer eines hinter ihm fahrenden Kraftwagens konnte einen Zusammenstoß nicht vermeiden, obwohl er so stark bremste, daß sein Wagen sich quer zur Straße stellte. Der Radfahrer wurde erheblich am Schienbein verletzt und sein Rad unbrauchbar gemacht.

Kaufmannsgehilfenprüfungen Frühjahr 1937.

a. Wie die Niederheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort mitteilt, werden die Anmeldungen zur Teilnahme an den Frühjahrsprüfungen für Kaufmanns- und Verkäuferlehrlinge bis spätestens zum 23. Januar ds. Js. eintreffen. Später eingehende Meldungen können nur bei Vorliegen außergewöhnlicher Umstände noch Berücksichtigung finden. Zur Prüfung zugelassen werden nur solche Lehrlinge, die bis zum 30. Juni ds. Js. ihre Lehre beenden, oder die Lehrlinge wegen Eintritts in den Heeres- oder Arbeitsdienst zum 1. April vorzeitig abschießen wollen. Die Meldungen sind zu richten an das Prüfungsamt für Kaufmannsgehilfenprüfungen bei der Industrie- und Handelskammer Duisburg-Ruhrort, Fürst-Bismarck-Straße 44. Die Prüfungsgebühr beträgt RM. 5,—; sie soll zur Hälfte vom Lehrling, zur Hälfte vom Prüfling getragen werden. Die Gebühr ist bei der Meldung auf das Postfachkonto 059 1901 der Niederheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort unter der Bezeichnung „Kaufmannsgehilfenprüfung“ einzuzahlen. Bei Nichtzulassung wird die Gebühr erstattet.

Ausgabe der Kohlungsscheine der Serie „D“ für Monat Januar 1937.

a. Am Freitag, dem 8. Januar, nachmittags, und Samstag, dem 9. Januar, vormittags, findet im Jahresraum des Arbeitsamtes, Kaiser-Wilhelm-Straße, die Kohlungsausgabe der Serie „D“ für Monat Januar statt und zwar nach dem untenstehenden Verteilungsplan. Wir machen die Betreuten besonders darauf aufmerksam, die angegebenen Zeiten im eigenen Interesse genau einzuhalten, um sich ein unnötiges Warten zu ersparen. Ausweisakte mitbringen! Außerdem hat sich jeder Betreute selbst seine Kohlungsscheine abzuholen, es geht nicht an, daß einer für eine ganze Nachbarschaft die Scheine abholt, besonders deshalb, da bei der Ausgabe jedesmal auf der Karteiakte auch noch andere Sachen zu quittieren sind.

An Kinder wird kein Kohlungsschein mehr ausgegeben!

Ortsgruppe Ost, Freitag nachmittag

von 14.00 Uhr bis 14.30 Uhr Nr.	1 bis 116
von 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr Nr.	181 bis 255
von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr Nr.	386 bis 537
von 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr Nr.	538 bis 670
von 16.30 Uhr bis 17.00 Uhr Nr.	671 bis 778
von 17.00 Uhr bis 17.30 Uhr Nr.	791 bis 906
von 17.30 Uhr bis 18.00 Uhr Nr.	907 bis 1044
von 18.00 Uhr bis 18.30 Uhr Nr.	1045 bis 1182
von 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr Nr.	1183 bis 1326

Ortsgruppe West, Samstag vormittag

von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr Nr.	2001 bis 2100
von 8.30 Uhr bis 9.00 Uhr Nr.	2101 bis 2200
von 9.00 Uhr bis 9.30 Uhr Nr.	2201 bis 2300
von 9.30 Uhr bis 10.00 Uhr Nr.	2301 bis 2400
von 10.00 Uhr bis 10.30 Uhr Nr.	über 2401

Ortsgruppe Süd, Samstag vormittag

von 10.30 Uhr bis 11.00 Uhr Nr.	4001 bis 4100
von 11.00 Uhr bis 11.30 Uhr Nr.	4101 bis 4200
von 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr Nr.	4201 bis 4300
von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr Nr.	4301 bis 4400
von 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr Nr.	4401 bis 4500
von 13.00 Uhr bis 13.30 Uhr Nr.	über 4501

10. Januar: Einpoffnungstag.

Dein Opfer für das WSW ist notwendig!

Bei dieser Gelegenheit wird noch besonders darauf verwiesen, daß die Teilnahme am diesjährigen Reichsbundwettbewerb der Ablegung der Kaufmannsgehilfenprüfung nicht zu ersehen vermag und das Zeugnis über das erfolgreiche Bestehen der Kaufmannsgehilfenprüfung eine evtl. spätere Zulassung zum Einzelhandel wesentlich erleichtern wird.

Amt Pledern-Werth, Stenern

Bauer Lepahe zu Grabe getragen.

b. Gestern morgen wurde der am Neujahrstage im Alter von 71 Jahren verstorbene Bauer Wilhelm Lepahe zu Grabe getragen. Vom Bocholter Krankenhaus aus bewegte sich ein langer Leichenzug zum neuen Friedhof. Die Kriegerkameradschaft Barlo-Stenern, eine Abordnung der Ortsgruppe Barlo der NSDAP, sowie Vorstand und Aufsichtsrat der Molkerei gaben unter den Klängen der Kriegerkapelle den Verstorbenen das Ehrengeleit. Hinter dem Leichenwagen gingen zahlreiche Freunde und Bekannte des Verstorbenen, der in Stenern und darüber hinaus in hohem Ansehen stand. Möge er ruhen im Frieden.

Comick

Freitag und Samstag Pfundsammlung.

a. Am Freitag und Samstag dieser Woche findet wieder eine Pfundsammlung statt. Auch diesmal wollen wir wieder durch eine reichliche Spende Volksgemeinschaft bewahren und dadurch mithelfen, die Not der minderbemittelten Volksgenossen zu lindern.

Veranstaltung zu Gunsten des WSW.

a. Schon jetzt sei darauf hingewiesen, daß am Sonntag, dem 17. ds. Mts., abends 18 Uhr, im Jugendheim Lieden zu Gunsten des Winterhilfswerkes ein Tanzabend mit großer Verlosung stattfindet. Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der Bocholter Feuerwehrtabelle. Es wird um regen Besuch gebeten.

Aus Dinaden.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Spielfeste

für die Gemeinde Dingden findet am Donnerstag, dem 7. Januar, vormittags von 8 bis 12 Uhr, für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben A—R, und am Freitag, dem 8. Januar, vormittags von 8 bis 12 Uhr, für die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben S—Z statt. Die Besondereintragungen sind mitzubringen. In den gleichen Terminen findet auch die Ausgabe der Zeitscheine ohne Reichsverbilligung statt.

80. Geburtstag.

a. Am heutigen Mittwoch begeht Fräulein Anna Pöls ihren 80. Geburtstag in geistiger Frische. Leider hat sie sich vor vier Monaten einen Hüftbruch zugezogen, und seitdem muß sie das Bett hüten. Zu ihrem Geburtstag wünschen wir alles Gute, insbesondere gute Besserung und dann weiterhin einen frohen Lebensabend.

Tagesanzeiger.

Veranstaltungen, Vereine, Veranstaltungen.

Welsch 10. Wintersemester 1936/37

M. G. B. „Sängerbund“

Donnerstag, 7. Januar, abends pünktlich 8.30 Uhr erste Gelangstunde im neuen Jahr. Es wird erwartet, daß sämtliche Sänger der Stunde beizukommen. (89)

Lehrer o. d. Vereinsführer.

Mittwoch (St. drei Könige)

Gelungstabelle

Rot-Weiß Dörten — 26 Bocholt

Anfang 14.30 Uhr.

Amt Rhede

Das Rbeder Standesamt im Jahre 1936.

1. Ein recht ausführliches Bild über das Leben im Amt Rhede vermittelt uns die Jahresstatistik des Standesamtes. Man vergleicht während des letzten Jahres (in Klammern die Vergleichsziffern aus den Jahren 1934 und 1935): 230 (208, 205) Geburten, 91 (78, 71) Sterbefälle und 56 (50, 54) Trauungen. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, daß die Geburtenziffer für das Jahr, besonders im letzten Jahre, gestiegen ist. Leider ist aber auch im letzten Jahre die Sterblichkeitsziffer bedeutend höher als in den Jahren vorher. Besonders wirkte sich hier die hohe Zahl der Sterbefälle im letzten Monat des Jahres ungünstig aus, stand doch im Dezember den 15 Geburten eine ebenso hohe Zahl an Sterbefällen gegenüber.

Eine ehrliche FINDERIN.

1. Ein Reisender aus Vingen verlor in Rhede seine Geldbörse mit 19,50 M Inhalt. Die Geldbörse wurde von einer Kriegerwitwe gefunden. Die ehrliche Fin-

derin lieferte die Geldbörse auf dem Rbeder Fundamt ab, wo sie dem Verlierer wieder ausgehändigt werden konnte.

Findling wurde transportiert.

1. Seit Jahrhunderten lag in der Nähe des Gehöftes Bidding in Vardingholt ein schwerer Findling. Dieser wurde nun in den letzten Tagen fortgeschafft, um in der Gemeinde Hozfeld für die Errichtung eines Kriegerdenkmals verwendet zu werden. Der Transport des äußerst schweren Steines war mit allerhand Schwierigkeiten verbunden. Mit Flaschenzügen wurde der Findling auf einem stabilen Wagen geladen und an seinen Bestimmungsort gebracht.

Eine seltene Jagdbeute.

1. Auf einer vor einigen Tagen stattgefundenen Jagd im Haus Rbeder Busch wurde von den Jägern eine seltene Beute erungen. Beim Aufgraben eines Dachsbaues konnten zwei Dachsje erlegt werden. Eigentümlicher Weise hatte im gleichen Versteck auch Meister Reineke sein Domizil aufgeschlagen, der gleichfalls von den Jägern zur Strecke gebracht wurde.

Sportklub 26 — Rot-Weiß Dorsten.

Heute (Mittwoch) kommt der Sportklub 26 einer alten Rückspielverpflichtung mit Rot-Weiß Dorsten nach. Rot-Weiß konnte noch jüngst gegen Olympia einen 2:1-Sieg buchen. Am letzten Sonntag verloren die Dorstener unglücklich im Pokalspiel gegen Herford-Dorsten. Der Pokal stellt eine flinke Mannschaft ins Feld mit einem Sturm, der Tore zu schießen versteht. Der Sportklub dagegen lieferte am letzten Sonntag mit stark erschlagerter Mannschaft eine unglückliche Partie. Die Mannschaft wird befreit sein, durch einen Sieg über Dorsten die Scharte des Sonntags wieder auszuwehen. — Im Vorprogramm stehen sich die Senioren beider Vereine gegenüber.

Ämtliche Nachrichten.

Steuern pp. Fälligkeitstermine im Monat Januar 1937. Bis zum 15. Januar sind zu zahlen:

Grund- und Hauszinssteuer
Kanalgebühren und -beiträge
Müllabfuhrgebühren

Sundesteuer
Lohnsteuer
Bürgersteuer für Arbeitnehmer lt. Steuerarten
Gemeinschaftsteuer
Gymnasialschulgeld
Berufsschul-, Handwerkskammer- und landw. Berufsgenossenschaftsbeiträge.
Bocholt, den 4. Januar 1937.
Die Stadthauptkasse.

Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers u. verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlaub; für Handel und allgemeinen Sport: Dr. Anton Hunkel, sämtlich in Dortmund; für den münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster i. W., für den Zenoanzengeil: Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W.

Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. W.
Zur Zeit gültiger Anzeigenliste für die Zeno-Gesamtausgabe Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schnitz, Bocholt i. W. den örtlichen Anzeigenliste: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Reichschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Durchschnittsausgabe XII. 1936: Zeno-Zeitung insgesamt 43 582, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3323; — Allgemeine Zeitung, Koesfeld 6024; — Borkener Zeitung, Borken, 3256; — Bürgerblatt, Emmerich, 2138; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 2137; — Halterner Zeitung, Haltern, 1799; — Kreiszeitung, Ahaus, 3806; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4816; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, 1079; — Neuer Emsbote, Warendorf, 2572; — Tageblatt, Ochtrup, 1771; Volksblatt, Bocholt, 6808; — Volkszeitung, Rensdalen, 2244; — Volkszeitung, Dorsten, 1809.

Statt Karten

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt.

Hermann Imping
Anni Imping
geb. Martin

Bocholt

6. Januar 1937

Bocholt
Pieperstraße 3
(85k)



„Ein teures Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.“

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntagabend um 6.30 Uhr unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Wwe. Heinr. Mispelkamp

Johanna geb. Bauhaus

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, vorbereitet durch ein christlich-frommes Leben, öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 74 Jahren. (92)

Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem Gebet der Gläubigen und dem Priester am Altare, auf daß sie ruhe in Frieden.

Die trauernden Kinder
und alle übrigen Anverwandten.

Bocholt, den 5. Januar 1937.

Das hl. Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 7. Januar, um 8.30 Uhr, in der St. Josefskirche, anschließend die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

„Ein teures Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.“

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen gegen 2 Uhr unsere liebe treusorgende unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Josef Steinrücke

Katharina geb. Groes

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, plötzlich und unerwartet, jedoch wohl-vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, im Alter von 68 Jahren. Das Wohl ihrer Familie war stets die Sorge ihres Lebens.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Menden, Rhede, Vardingholt,
den 5. Januar 1937.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag, um 8.30 Uhr in der Liebfrauenkirche; danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird. (91)

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzpenden beim Heimgang meiner lieben Frau und unserer guten, unvergesslichen Mutter sagen wir allen unseren

herzlichen Dank

Familie Hermann Hüls



Brillen-Winkler,
Neustraße 18,
Krankenkassenlieferant.

Mein Geschäft bleibt heute
Mittwoch, den 6. Januar 1937 (Hl. Dreikönige)

geschlossen

Tjmidmann
Osterstraße 48—50

Schlank werden, schlank
bleiben durch
DO-MIN
Kurpackung RM. 3.80, 2.20
Do-Min hilft wirklich. Kein Tee
kein Abführmittel. Alleinverk.
Drog. Maas, Osterstr. 25

Holzverkauf

Freitag den 8. Jan., nachm. 2
Uhr, bei Herrn Arnold Bauhaus,
Wetherbruch, Viefeld, bei
63 Eichen bis 55 cm Durchmesser,
eine Eiche,
21 Eichen-Freichtpfähle u.
Abstämme für Freichtpfähle,
25 Eichen, Schlag- u. Brennholz.
Sonsfeld, Tel. Rees 300.
P. Weisinger,
beid. Versteigerer.

Wohnung

2-3 Zimmer und Küche, halb be-
giebbar, von einem Angestellten
zu mieten gesucht. 671
Schriftl. Angebote unter Nr. 5206
an das „Volksblatt“ erbeten.

Die blaue Grotte !!!
Einzigartige Ausstattung.

Am Feiertag heilige drei Könige

Tanz-Abend

Erstklassige Musik. Eintritt 40 Pfg.
Es ladet freundlich ein
B. Grotzabel

Die kinderreiche Familie
ist die Zukunft einer
gesunden Nation.

**Reklame
hat
Erfolg**

Kampf dem Verderb!

Mit **Moostorf** schützen Sie Ihre Blumen
und alle Gartenfrüchte vor Kälte und
Verderb.

Moostorf ist ferner ein idealer Roh-
stoff zur Humusbildung und ist daher
unentbehrlich bei der Düngung Ihres
Gartens.

Decken Sie noch heute Ihren Bedarf bei

August Matschke, Landesprodukte
Ewaldstraße 4, Telefon 2605

UNSERE NEUE
Fernsprechnummer

ist
3247

J. & A. Temming.

Kneipp-Bewegung, Bocholt

Am Freitag, dem 8. Januar 1937, 20
Uhr, im Hotel „Bürgerkrug“ (83k)

**großer öffentlicher Gesundheits-
vortrag über Magen-, Darm- u.
Stoffwechselkrankheiten**

vom Kneipparzt Dr. med. Floß. Kostenbeit-
rag für Nichtmitglieder 30 Pfg. Zu diesem
Vortrag ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands
zum Schutze der Familie e. V.

Ortsgruppe Bocholt

Die Beratungsstunde

findet am Sonntag, dem 10. Jan.,
im Restaurant „Zur Rebe“ (Anschlag)
vormittags von 10—12 Uhr
nachmittags von 2—4 Uhr
statt. (87k)

Der Ortsgruppenwart

Stellen- geuche

Mädchen
vom Lande,
25 Jahre alt,
sucht Stellung
in bürgerlichem
Haushalt.
Adressen an d.
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann.
Frau Heinz
Wichmann,
Dingden.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
für leichte
Hausarbeiten
zu sofort gel.
Bewilligung
zwischen 6 bis
7 Uhr nachm.
Nordallee 83.

Mädchen
für leichte
Hausarbeiten
zu sofort gel.
Bewilligung
zwischen 6 bis
7 Uhr nachm.
Nordallee 83.

Mädchen
für leichte
Hausarbeiten
zu sofort gel.
Bewilligung
zwischen 6 bis
7 Uhr nachm.
Nordallee 83.

Mädchen
für leichte
Hausarbeiten
zu sofort gel.
Bewilligung
zwischen 6 bis
7 Uhr nachm.
Nordallee 83.

Mädchen
für leichte
Hausarbeiten
zu sofort gel.
Bewilligung
zwischen 6 bis
7 Uhr nachm.
Nordallee 83.

Mädchen
für leichte
Hausarbeiten
zu sofort gel.
Bewilligung
zwischen 6 bis
7 Uhr nachm.
Nordallee 83.

Mädchen
für leichte
Hausarbeiten
zu sofort gel.
Bewilligung
zwischen 6 bis
7 Uhr nachm.
Nordallee 83.

Stellen- angebote

Suche für so-
fort ein fleiß.
klaub., junges
Mädchen
das zu Hause
schlafen kann.
Frau Heinz
Wichmann,
Dingden.

Ein älterer
Mann als
Biehpfeger
u. für Neben-
arbeit von ein.
Bauern gesucht.
Werben nicht
unbed. erf. d.
Adressen an d.
„Volksbl.“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Stellen- angebote

Suche für so-
fort ein fleiß.
klaub., junges
Mädchen
das zu Hause
schlafen kann.
Frau Heinz
Wichmann,
Dingden.

Ein älterer
Mann als
Biehpfeger
u. für Neben-
arbeit von ein.
Bauern gesucht.
Werben nicht
unbed. erf. d.
Adressen an d.
„Volksbl.“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Stellen- angebote

Suche für so-
fort ein fleiß.
klaub., junges
Mädchen
das zu Hause
schlafen kann.
Frau Heinz
Wichmann,
Dingden.

Ein älterer
Mann als
Biehpfeger
u. für Neben-
arbeit von ein.
Bauern gesucht.
Werben nicht
unbed. erf. d.
Adressen an d.
„Volksbl.“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Stellen- angebote

Suche für so-
fort ein fleiß.
klaub., junges
Mädchen
das zu Hause
schlafen kann.
Frau Heinz
Wichmann,
Dingden.

Ein älterer
Mann als
Biehpfeger
u. für Neben-
arbeit von ein.
Bauern gesucht.
Werben nicht
unbed. erf. d.
Adressen an d.
„Volksbl.“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Stellen- angebote

Suche für so-
fort ein fleiß.
klaub., junges
Mädchen
das zu Hause
schlafen kann.
Frau Heinz
Wichmann,
Dingden.

Ein älterer
Mann als
Biehpfeger
u. für Neben-
arbeit von ein.
Bauern gesucht.
Werben nicht
unbed. erf. d.
Adressen an d.
„Volksbl.“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Stellen- angebote

Suche für so-
fort ein fleiß.
klaub., junges
Mädchen
das zu Hause
schlafen kann.
Frau Heinz
Wichmann,
Dingden.

Ein älterer
Mann als
Biehpfeger
u. für Neben-
arbeit von ein.
Bauern gesucht.
Werben nicht
unbed. erf. d.
Adressen an d.
„Volksbl.“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Stellen- angebote

Suche für so-
fort ein fleiß.
klaub., junges
Mädchen
das zu Hause
schlafen kann.
Frau Heinz
Wichmann,
Dingden.

Ein älterer
Mann als
Biehpfeger
u. für Neben-
arbeit von ein.
Bauern gesucht.
Werben nicht
unbed. erf. d.
Adressen an d.
„Volksbl.“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

Mädchen
das zu Hause
schlafen kann,
für kl. Haus-
halt zu sofort
geucht.
Auskunft beim
„Volksblatt“.

M